

Merkblatt zu den Klausuren im 1. Theologischen Examen

In den Klausuren soll die oder der zu Prüfende nachweisen, dass ein Thema des jeweiligen Faches auf der Basis des notwendigen Grundwissens in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und mit den gängigen Methoden bearbeitet werden kann. Eine Fachprüfung kann mit Klausur und mündlicher Prüfung vorgezogen werden. In diesem Fall kann die Wissenschaftliche Hausarbeit nicht mehr vorgezogen werden.

1. Wahl der Klausurfächer

Es werden drei Prüfungsfächer von dem zu Prüfenden gewählt, in denen die Klausuren geschrieben werden sollen. Das Fach der wissenschaftlichen Hausarbeit darf nicht als Klausurfach gewählt werden. In einer der beiden biblischen Disziplinen muss eine Klausur geschrieben werden.

2. Zeit und Aufgabenstellungen

Für jede Klausur steht ein Bearbeitungszeitraum von vier Stunden zur Verfügung. Ein Nachteilsausgleich mit verlängerter Schreibzeit muss spätestens bei der Anmeldung zur Prüfung mit einem begründeten ärztlichen Attest beantragt werden.

In der Klausur im Fach Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) werden zwei dogmatische und zwei ethische Aufgaben zur Wahl gestellt, in den übrigen Klausuren je drei Aufgaben. In den Fächern Altes Testament und Neues Testament wird in jeder der drei Aufgabenstellungen eine Übersetzung verlangt. In einer der drei Aufgabenstellungen wird anschließend an die Übersetzung die Exegese des Textes verlangt. In den beiden anderen Aufgabenstellungen steht die Übersetzung in Verbindung mit einem Essay und es werden Essay-Themen gestellt.

3. Hinweise

Als Hilfsmittel während der Klausuren können die vom Theologischen Prüfungsamt zur Verfügung gestellten Synopsen, Wörterbücher, Konkordanzen und Bekenntnisschriften genutzt werden. Auch das Papier wird vom Prüfungsamt gestellt.

Es empfiehlt sich, das Schreiben einer Klausur im Rahmen der Examensvorbereitung zu üben. Eine gute Gliederung ist wichtig: Sie sollte eine Einleitung enthalten, die das Thema eingrenzt und das eigene Vorgehen in der Klausur begründet. Am Schluss der Klausur sollte ein Fazit das Geschriebene zusammenfassen. Es gibt Ratgeber, z.B. der Klausurenkurs Kirchengeschichte (UTB), die dabei Hilfestellungen geben.

Generell empfiehlt es sich eine Klausur korrekturfreundlich zu gestalten:

- Gutes Schriftbild (evtl. vorher Handschrift üben) und Korrekturrand einhalten
- Keine nachträglichen Einfälle mit Sternchen eintragen, sondern auf jeder Seite Platz reservieren für nachträgliche Ideen.
- Ausreichend sinnvolle Absätze machen und Seiten nummerieren
- Nicht vergessen: Schreibzeug, Wasserflasche, Prüfungsproviant, evtl. Ohrstöpsel etc. mitbringen